

KONZEPTION

*Erkläre mir - ich werde vergessen,
Zeige mir - ich werde mich erinnern,
Lass mich es tun - ich werde verstehen.
(Konfuzius)*





INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| 1. VORWORT DES TRÄGERS | 3 |
| 2. VORWORT UND GESCHICHTE | 4 |
| 3. LEITBILD | 5 |
| 4. RAHMENBEDINGUNGEN | 6 |
| 4.1 TRÄGER | 6 |
| 4.2 LAGE, EINZUGSGEBIET, RÄUMLICHKEITEN | 7 |
| 4.2.1. DIE FUNKTIONSRÄUME IM HAUS | 7 |
| 4.3 PERSONAL | 12 |
| 4.4 ÖFFNUNGSZEITEN | 12 |
| 4.5 SCHLIEßTAGE | 12 |
| 4.6 ORGANISATORISCHES | 13 |
| 5. GESETZLICHE VORGABEN | 14 |
| 6. DAS TEAM – EIN KOMPETENTER ERZIEHUNGSPARTNER | 14 |
| 7. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT ELTERN | 15 |
| 8. ZIELE UND GRUNDSÄTZE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT | 16 |
| 8.1 FÖRDERUNG DER BASISKOMPETENZEN | 19 |
| 8.2 THEMENBEZOGENE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE | 19 |
| 8.2.1 WERTEORIENTIERT UND VERANTWORTUNGSVOLL HANDELNDE KINDER | 20 |
| 8.2.2 SPRACH- UND MEDIENKOMPETENTE KINDER | 20 |
| 8.2.3 FRAGENDE UND FORSCHENDE KINDER | 22 |
| 8.2.4 KÜNSTLERISCH AKTIVE KINDER | 23 |
| 8.2.5 STARKE KINDER | 25 |
| 8.3 ENTWICKLUNGSAUFGABEN UND BEDÜRFNISSE VON KINDERN | 25 |
| 8.4 PARTIZIPATION | 27 |
| 8.4.1 KINDERKONFERENZEN | 28 |
| 8.4.2 KINDERSPRECHSTUNDE DER LEITUNG: | 29 |
| 9. ERLEBNISWELT MINIKINDERHAUS | 30 |
| 9.1. DER TAGESABLAUF | 30 |
| 9.1.1. DER VORMITTAG | 30 |
| 9.1.2. DER NACHMITTAG | 34 |
| 10. VERNETZUNG UND KOOPERATION | 38 |
| 11. KINDERSCHUTZKONZEPT | 39 |
| 12. QUALITÄTSSICHERUNG | 39 |
| 13. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT | 40 |
| 14. SCHLUSSWORT | 40 |



1. VORWORT DES TRÄGERS

Sehr geehrte Eltern,

ich freue mich, dass Sie Ihr Kind in unserer Einrichtung angemeldet haben und uns damit Ihr Vertrauen entgegenbringen. Dafür danke ich Ihnen und heiße Sie und Ihre Familie sehr herzlich willkommen. Für die Arbeit in der Einrichtung gilt das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seinen aktuell geltenden Verordnungen (AVBayKiBiG) sowie die anderen einschlägigen, rechtlichen Bestimmungen. Der Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag orientiert sich ferner an der städtischen Satzung zur Benutzung der Kindertageseinrichtungen sowie der vorliegenden pädagogischen Konzeption in der jeweils gültigen Fassung.

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein wichtiger Teil des städtischen Lebens sowie der örtlichen Gemeinschaft und für Sie und Ihr Kind ein wichtiger Ort der Begegnung. Ihr Kind wächst bei uns in einer vertrauensvollen Umgebung auf, wird wertschätzend und liebevoll von den pädagogischen Fachkräften in seiner Entwicklung begleitet, gebildet und gefördert. Die Beziehung zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gibt Ihrem Kind die notwendige Sicherheit und ermutigt es zu einem selbstbestimmten, verantwortlichen Leben.

Wir wollen Sie als Familie im Rahmen unserer Möglichkeiten in Ihrer Erziehungsverantwortung begleiten und stärken. Ein partnerschaftliches und offenes Miteinander zum Wohle Ihres Kindes ist uns ein großes und besonderes Anliegen. Von Ihrer Seite erwarten wir die gleiche Offenheit und Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder konstruktive Kritik einbringen wollen, finden Sie in den pädagogischen Fachkräften, in der Einrichtungsleitung sowie beim Träger jederzeit kompetente Ansprechpartner.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind eine schöne und erlebnisreiche Zeit mit vielen guten Erfahrungen und Eindrücken in unserer Einrichtung.

Cornelia Otto
Fachbereichsleitung Bildung & Soziales
Stadtverwaltung Garching b. München



2. VORWORT UND GESCHICHTE

Das Minikinderhaus Garching wurde im Januar 2013 eröffnet. Um den notwendigen Betreuungsbedarf für Kindergarten- und Hortkinder abzudecken, stellte die Stadt Garching einen neuen Container auf.

Konzipiert wurde das Haus für 50 Kinder: ca. 20 Kindergartenkinder und ca. 30 Hortkinder.

Eine bereits bestehende Gruppe von Hortkindern fand hier eine neue Heimat. Von März 2013 bis März 2014 erfolgte die Aufnahme der Kinder in der Kindergartengruppe.

Aufgrund von erhöhtem Platzbedarf, wurde der Hortbereich 2017 von 30 auf 50 Kinder erweitert.

Eine besondere Bereicherung für das Haus stellt die breite Altersmischung von 3 – ca. 10 Jahren dar. Es gibt vielfältige Verknüpfungspunkte für die „Kleinen“, als auch die „Großen“.

Alle Kinder kennen alle Pädagoginnen und diese wiederum alle Kinder.

Die Lage ist naturnah und dennoch zentral, sowohl die Isarauen als auch der Ortskern von Garching sind fußläufig.

Das Minikinderhaus soll für Kinder, Eltern und die pädagogischen MitarbeiterInnen ein Ort der Begegnung, des gegenseitigen Verstehens und Vertrauens sein.





3. LEITBILD

■ ENTDECKEN

■ FORSCHEN

■ SPIELEN

■ ABENTEUER ERLEBEN

Jedes Kind ist in seiner Persönlichkeit einzigartig und wird so wie es ist wertgeschätzt.

Die Kinder fühlen sich im Minikinderhaus wohl und finden eine anregende Umgebung vor, in der sie sich bestmöglich individuell und ganzheitlich entwickeln können.

Wir sind liebevolle, zuverlässige und kompetente BegleiterInnen auf diesem Weg. In unserer Vorbildfunktion, durch das Vorleben von Normen und Werten, unterstützen wir die Kinder, sich zu einem vollwertigen Mitglied unserer Gesellschaft zu entwickeln.

Im alltäglichen Austausch lernen die Kinder und Erwachsenen von- und miteinander und bauen eine stabile und tragfähige Beziehung auf.

Kinder sollen die Fähigkeit erwerben, selbstständig zu denken und zu handeln, Regeln und Grenzen zu kennen und einzuhalten, Konflikte angemessen zu lösen, anderen Kulturen und Lebensentwürfen Toleranz und Respekt entgegenzubringen.

In der Gemeinschaft mit anderen Kindern kann dieses Verhalten eingeübt werden. Die Kindergartenkinder werden bestmöglich auf die Schule vorbereitet, Hortkindern wird neben der Hausaufgabenbetreuung auch ein Ausgleich zur Schule geschaffen.

Ziel ist ein mündiger und kritikfähiger, in sich gefestigter Mensch, mit der Fähigkeit sein Leben zu gestalten.

Wir arbeiten offen und nach dem situationsorientierten Ansatz, orientieren uns am Jahreskreislauf und seinen Festen sowie an aktuellen Situationen. Die Ausgestaltung ist ein kreativer Entwicklungsprozess, an dem Kinder und Fachpersonal beteiligt sind.

Wir verstehen Partizipation (Beteiligung) von Kindern und Eltern als Bereicherung.

Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahr und sie haben Mitspracherecht bei der Planung von Ausflügen, Festen, Angeboten u.v.m.

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern fördert die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und ist an deren Bedürfnissen orientiert.



4. RAHMENBEDINGUNGEN

4.1 TRÄGER

Die Stadt Garching b. München ist Träger unserer Einrichtung und schafft den Rahmen zur Erfüllung des pädagogischen Auftrages.

Im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Kindertagesstätte sind die Kernaufgaben unseres Trägers u.a.:

- Erstellung von Gebäuden und Instandhaltung der Einrichtung sowie der Außenflächen
- Gewährleistung materieller und räumlicher Bedingungen
- Erstellen von Bildungs- und Betreuungsverträgen sowie Buchungsvereinbarungen mit den Eltern
- Gebührenerhebung- und -abwicklung
- Beratung von Eltern bei der Beantragung von Beitragszuschüssen
- Zuschusswesen, Beantragung und Verwaltung Kind bezogener Förderung
- Aufstellung des Haushaltes, Kontrolle und Dokumentation
- Personalgewinnung, Einstellen von Fach- und Ergänzungskräften
- Personalentwicklung durch Qualifizierung und Begleitung
- Vertretung der Belange städtischer Kinderbetreuungseinrichtungen auf regionaler Ebene

Gute partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen im Rathaus, der Leitung und dem Team sind ein wichtiger Schlüssel zur gelingenden Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Ein Herz für Kinder und deren Familien sowie ehrliches Interesse für die Anforderungen, die an moderne Pädagogik gestellt wird, sind selbstverständliche Maxime.

Der Träger verfügt über ein Grundwissen pädagogischer Ansätze und Methoden, die in unserer Einrichtung durchgeführt werden und wird in entscheidende Bildungsprozesse und Veränderungen miteinbezogen.

Die Stadtverwaltung initiiert die Personalgewinnung und unterstützt die Einrichtungsleitung bei der geeigneten Personalauswahl.

Unsere MitarbeiterInnen und das gesamte Team werden in der persönlichen und kollektiven Lern- und Entwicklungsbereitschaft kontinuierlich gefördert.

Eine Kooperation findet auf unterschiedlichen Ebenen statt, die Einrichtungsleitung tauscht sich in regelmäßigen Dienstgesprächen mit der Trägerverantwortlichen aus, stimmt Neuaufnahmen von Kindern ab und erhält Beratung in pädagogischen, organisatorischen und rechtlichen Anliegen.

Im Kreis der städtischen Leitungen werden konzeptionelle pädagogische Inhalte, betriebliche Organisation und sozialräumliche Themen besprochen.

Der Fachbereich Bildung und Soziales erhält einmal jährlich die Ergebnisse der Elternbefragung. Auf Wunsch ist eine Teilnahme der Trägervertretung bei Elterngesprächen oder Elternveranstaltungen möglich.



4.2 LAGE, EINZUGSGEBIET, RÄUMLICHKEITEN

Das Minikinderhaus liegt in einem Wohngebiet, naturnah am Mühlbach und die Isarauen sind fußläufig zu erreichen.

Das Einzugsgebiet ist die Stadt Garching mit den Ortsteilen Hochbrück und Dirnismaning.

Das Kind findet im Kinderhaus Räume vor, die es anregen zum Handeln, Spielen und Lernen.

Als Räumlichkeiten stehen zur Verfügung:

- Sieben Funktionsräume
- eine Küche
- großzügiger Flur
- ein Büro
- ein Personalraum
- Sanitärebereiche für den Kindergarten, Hort und das Personal

4.2.1. DIE FUNKTIONSRÄUME IM HAUS

In unserem Haus profitieren die Kinder von Freiräumen, sogenannten Funktionsräumen, innerhalb derer sie selbstbestimmt mit anderen Kindern zusammen oder alleine ihren Interessen nachgehen können.

Die Räume sind anregend, auffordernd und selbstständig nutzbar gestaltet und haben einen hohen Aufforderungscharakter.

Die Kinder können sich nach ihren Fähigkeiten und Neigungen entfalten und sich den Räumen eigenständig zuordnen. Hierbei nutzen sie auch ihre Selbstbestimmung bei der Auswahl an Spielpartnern und Bezugspersonen.

Dieses Konzept wird durch feste Strukturen und Regeln unterstützt. Die Regeln sind in den Funktionsräumen dokumentiert und werden in der täglichen Arbeit mit den Kindern geübt.

Um sich vom Schulvormittag zu erholen, brauchen die Schulkinder auch Zeit für Entspannung. Verschiedene Interessen, Altersstufen und verschiedene Geschlechter treffen aufeinander.





Dabei ist gegenseitige Rücksichtnahme erforderlich. Das Spiel nimmt in dieser Altersstufe einen großen Platz ein, aber auch Langeweile zu haben und damit zurechtzukommen, kann für Kinder lehrreich sein. Wir geben Impulse und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen bzw. Interessen der Kinder und dem Jahreskreislauf. Die Angebote haben freiwilligen Charakter.

Für die Freizeitgestaltung eignet sich Projektarbeit zu bestimmten Themen. Auch Schwerpunktthemen wie z.B. Werken, künstlerisches Gestalten, Schach, Naturerfahrung, Experimente, Musik und Tanz, Kochen können angeboten werden.

BISTRO/SPIELOTHEK

Unser Bistro hat von 12:00 – 14:00 Uhr geöffnet.

Wir bieten den Kindern:

- ein warmes Mittagessen an.
- es stehen ihnen Tee und Wasser zur Verfügung.
- 3 mal pro Woche gibt es eine Nachspeise
- 1 – 2 mal pro Woche gibt es eine Nachspeise
- Die muslimischen Kinder erhalten schweinefleischfreies Essen.



Die Kindergartenkinder und die Hortkinder können gemeinsam ihr Mittagessen und die Nachmittagsbrotzeit einnehmen.

Der Essensplan hängt wöchentlich aus und die Kinder haben ein Mitspracherecht bei der Auswahl der Speisen.

30 Kinder können gleichzeitig an drei 6-Tischen und drei 4-Tischen essen, wobei der Sitzplatz frei wählbar ist. Die Kinder können selbst entscheiden was, wie viel und wann sie ihr Essen einnehmen wollen.

Durch eine Art „Restaurant-Atmosphäre“ wollen wir eine angenehme und ruhige Zeit schaffen.

Das Vermitteln von Sauberkeit, Tischsitten, Regeln und das Kennenlernen neuer Gerichte sind uns ein wichtiger pädagogischer Inhalt.

Nach dem Mittagessen wechselt der Raum seine Funktion und wird zur Spielothek. Hier stehen den Kindern die verschiedensten Tischspiele und Puzzle zur Verfügung. Sie können in einer ruhigen Atmosphäre das Spiel genießen.



KREATIVRAUM/FORSCHERECKE

Im Kreativraum werden die Kinder zu selbstständigem, kreativem und phantasievollem Handeln angeregt.

Die Materialien, welche den Kindern zur Verfügung stehen sind umfangreich und bieten eine Fülle an Erfahrungsmöglichkeiten.

Die Kinder können basteln und kneten an den bereitstehenden Tischen. Ebenso können sie die Forscherecke im Raum nutzen.



An den verschiedenen Tischen (Mal- und Basteltisch, Knetisch usw.) lernen die Kinder der verschiedenen Altersgruppen beim Aneignen von Arbeits- und Gestaltungstechniken, sich gegenseitig auszutauschen, zu unterstützen und zu beraten. Die ErzieherInnen stehen den Kinder begleitend zur Seite.

Ein Teil des Kreativraumes ist als Forscherecke eingerichtet. Naturwissenschaftliche Experimente wecken die Neugier der Kinder. Material zum Erforschen von Licht, Farben, Magnetismus und Flüssigkeiten stehen zur freien Verfügung. Ebenso können die Hortkinder auf Literatur zurückgreifen, mit der sie selbst Experimente entwickeln können.

KONSTRUKTIONSRaum



Die Kinder erhalten hier die Möglichkeit, mit vielfältigen Materialien zu bauen, z.B. mit Holzbausteinen, Lego und Lego Duplo oder Naturmaterialien.

Im Spiel erfahren die Kinder hier vielfältiges Wissen, sie relativieren zwischen Groß und Klein, machen räumliche Zuordnungen, wie z.B. innen und außen, erfahren grundlegende Gesetze der Statik uvm.

Bauen ist ein grundlegender Bestandteil des kindlichen Spieles. Kinder eignen sich die Welt mit ihren physikalischen Gesetzmäßigkeiten an und erkunden sie. Sie bauen alleine oder gemeinsam mit anderen und sie verbinden das Bauen mit Fantasiespielen.

Außerdem steht den Kindern unter Begleitung einer ErzieherIn eine Werkbank zur Verfügung, welche die Kinder zum Werken und konstruieren nutzen können.



BEWEGUNGSRAUM

Vormittags findet hier der Morgenkreis statt, indem mit den Kindergartenkindern der Tag besprochen wird. Im Laufe des Tages wechselt er seine Funktion.

Er bietet für alle Kinder Platz zum Rennen, Rutschen, Tanzen, Springen und ermöglicht den Kindern vielfältige Wahrnehmungsmöglichkeiten. Hierfür stehen diverse Materialien (z.B. Matten, Bälle, Tücher, Ringe.....) bereit. Gern bauen die Kinder Höhlen und Burgen mit den Tukluk-Matten.

Gleichzeitig können die Kinder in diesem Raum ihren Bewegungsdrang ausleben.



PUPPENECKE

In der Puppenecke können die Kinder alle Aspekte des Alltags nachspielen und neu erfinden.

Es stehen den Kindern Verkleidungen zur Verfügung und zudem ist eine kleine Küche und eine Sitzecke mit einem Tisch und Stühlen vorhanden.

Die Kinder haben hier die Möglichkeit, in andere Rollen zu schlüpfen und sich im sozialen Miteinander zu üben.

Dieser Raum wird besonders von den jüngeren Kindern sehr gerne genutzt, aber auch unsere Hortkinder sind immer wieder dort zu finden.



MEDIATHEK/RUHERAUM



Von ca. 12.45 - 14.00 Uhr wird die Mediathek zum Ausruhen und Entspannen genutzt.

Die Kindergartenkinder, welche müde sind und bei Bedarf auch einzelne Hortkinder können in einem abgedunkelten Raum bei Musik oder einer Geschichte neue Kraft für den Nachmittag tanken.

Nachdem Ruhen wechselt der Raum seine Funktion.

In der Mediathek stehen den Kindern konventionelle Medien, wie Bücher, Zeitschriften, CD`s und Hörspielkassetten zur freien Verfügung.



Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit weitgehend selbständig den Computer zu nutzen. Sie spielen PC-Spiele, arbeiten mit Textverarbeitungs- und Malprogrammen.

Wir nehmen hierbei vor allem die wichtige Rolle einer Begleitung ein. Wir stecken den zeitlichen Rahmen ab, wählen Software sorgfältig aus und koordinieren das Miteinander am PC. Vor allem aber stehen wir als ständige AnsprechpartnerInnen zur Seite.

Hierbei geht es nicht nur um die technischen Nutzungskompetenzen, sondern auch um ein reflexives Betrachten der Medien: Wie viel Zeit am PC ist gut für mich? Worin unterscheiden sich bekannte Medien? usw.

Zudem wird die Sozialkompetenz der Kinder gefördert, denn die Kinder arbeiten nur selten alleine am PC. In der Regel wollen sie ihre Erkundungen mit anderen teilen und sitzen gerne gemeinsam am Computer.

Mit unserer Begleitung steht den Kindern auch das Internet zur Verfügung. Hier suchen sie Bilder, Anregungen und Informationen für ihre Hausaufgaben oder für die Freizeitgestaltung, z.B. Malvorlagen oder Spielideen.

Wir vereinbaren notwendige Netz- und Sicherheitsregeln mit den Surfanfängern, unternehmen gemeinsam die ersten Schritte, wählen kindgerechte Angebote aus und nutzen unterstützend technische Schutzmöglichkeiten.

HAUSAUFGABENRAUM



Der Hausaufgabenraum ist von 12:00 – 16:00 Uhr geöffnet. Die Kinder haben eine Stunde Zeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Kinder dürfen sich im Hausaufgabenraum ihren individuellen Hausaufgabenplatz suchen und sich verschiedene Hilfsmittel nehmen, wie z.B. Matten, Knettablets uvm.

Die Hauptverantwortung für die Hausaufgaben liegt bei den Kindern und bei den Eltern. Der Hort überprüft die Hausaufgaben auf Vollständigkeit.

Im Hort besteht für Kinder, die Möglichkeit, **von Montag bis einschließlich Donnerstag** die schriftlichen Hausaufgaben zu erledigen.

Die 4.Klässler haben die Möglichkeit für die Hausaufgaben auf den Personalraum auszuweichen und übernehmen nach und nach selber die Verantwortung für ihre Arbeit, um sie auf die weiterführenden Schulen vorzubereiten.



GARTEN UND ROTER PLATZ

Im Garten können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben und ihre überschüssige Energie abbauen. Neben der Nutzung des Gartens steht uns auch zu bestimmten Zeiten der Sportplatz des Gymnasiums zur Verfügung. Ebenso nutzen wir regelmäßig für Bewegungsangebote die Nähe zum Mühlbach, der Isar und ihrer Auen.



4.3 PERSONAL

Leitung: staatl. anerkannte Erzieherin und Fachpädagogin für Hortpädagogik

- Fünf pädagogische Fachkräfte und drei Ergänzungskraft
- eine Küchenkraft
- jährlich wechselnde Praktikanten

4.4 ÖFFNUNGSZEITEN

7.30 – 17.00 Uhr

Kernzeit Kindergarten: 8.30 – 12.30 Uhr

4.5 SCHLIEßTAGE

- drei Wochen während der Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Heilig Dreikönig
- zum städtischen Betriebsausflug
- an ein bis zwei Brückentagen im Jahr
- 1 – 2 Fortbildungs- oder Konzeptionstage im Jahr

Die Schließtage werden den Eltern spätestens zu Beginn des Betreuungsjahres mitgeteilt. Sie können für alle Einrichtungen auf der Homepage der Stadt Garching eingesehen werden. Sofern ein Notdienst an einem oder mehreren Schließtagen benötigt wird, setzen Sie sich bitte fristgerecht mit der Einrichtungsleitung in Verbindung. In diesem Fall kann Ihr Kind in einer anderen Einrichtung betreut werden, die zu dieser Zeit geöffnet hat.



4.6 ORGANISATORISCHES

Anmeldezeitpunkt:

Die Anmeldung erfolgt über das onlinegestützte Programm Little Bird, am Tag der offenen Tür und durch persönliche Vorstellung in der Einrichtung nach Terminvereinbarung. Sie können jederzeit einen Anmeldeantrag bei uns oder bei der Stadt Garching abgeben.

Ihr Kind muss bei Kindergartenbeginn 3 Jahre alt sein. Die Plätze werden ab September vergeben, bei freien Plätzen auch während des Jahres.

Tag der offenen Tür:

An einem Samstag- oder Sonntagnachmittag im Frühjahr können Sie unser Haus besichtigen und mit dem Personal Kontakt aufnehmen.

Krankheiten und Abwesenheiten:

Krankheiten des Kindes sind uns unverzüglich mitzuteilen. Bei ansteckenden und meldepflichtigen Krankheiten bitten wir Sie um die Vorlage eines Attests (siehe Gebühren- und Benutzerordnung). Sollte Ihr Kind aus einem anderen Grund der Einrichtung fernbleiben, so teilen Sie uns das bitte auch spätestens am Morgen mit.

Besonders wichtig ist uns im Hort die Abmeldung der Kinder. Nur so ist die Sicherheit ihres Kindes gewährleistet. Wir werden nicht durch die Schule benachrichtigt.

Buchungszeiten:

§6 (2) Änderungen in der Buchungszeit sind einmal pro Jahr möglich, jeweils zum 01.09. des laufenden Jahres. Sie müssen spätestens am 31.07. des laufenden Jahres schriftlich der Einrichtungsleitung mitgeteilt werden.

Eine Änderung der Buchungszeit kann auf schriftlichen Antrag bei der Stadt, auch außerhalb des o.g. Termins gebührenpflichtig bewilligt werden.

Eine Verlängerung der Buchungszeit kann insbesondere dann abgelehnt werden, wenn nicht ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung gestellt werden kann.

Telefonzeiten:

Damit die pädagogische Arbeit möglichst störungsfrei ablaufen kann, bitten wir Sie Telefonate mit dem Kindergartenpersonal bis spätestens 8.30 Uhr vorzunehmen.

Zu einem späteren Zeitpunkt können Sie uns ab 11.00 Uhr wieder erreichen.



Mittagessen:

Wir bieten für die Kinder ein warmes, abwechslungsreiches und gesundes Mittagessen an. Mahlzeiten mit Fleisch wechseln sich ab mit Fisch, Süßspeisen und vegetarischen Gerichten, zweimal wöchentlich gibt es eine Nachspeise. Als Getränke werden ungesüßter Tee und Wasser angeboten.

Vor dem Essen werden die Hände gewaschen. Die Kinder können selbst entscheiden was und wieviel sie essen, sie werden dazu ermutigt alle Speisen zu probieren.

Gesunde Ernährung, Tischmanieren und Tischgespräche werden gefördert. Die Kinder haben ausreichend Zeit zum Essen.

5. GESETZLICHE VORGABEN

Mit dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) hat der Bund einen deutschlandweit einheitlichen gesetzlichen Rahmen für die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege geschaffen.

Unsere Einrichtung findet ihre Grundlagen unmittelbar im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das am 01.08.2005 in Kraft trat, verankert, sowie in der dazu gehörigen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), die vor allem die Bildungs- und Erziehungsziele verbindlich festlegt.

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) gibt uns Orientierung für die Planung und Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit.

Im § 81 SGB VIII und Art. 31 BayEUG ist der gemeinsame Auftrag der Zusammenarbeit von Schule und Hort verankert. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gibt Empfehlungen für die Arbeit in bayerischen Horten.

6. DAS TEAM – EIN KOMPETENTER ERZIEHUNGSPARTNER

Unsere pädagogischen Fachkräfte betreuen die Kinder im offenen Konzept, alle MitarbeiterInnen kennen jedes Kind.

Wir sind über neue Entwicklungen informiert und nutzen die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen um unsere berufliche Tätigkeit weiter zu entwickeln.



Die wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen nutzen wir für

- Reflexion unserer pädagogischen Arbeit
- Planung von Festen, Ausflügen, Projekten, Elternarbeit
- kollegiale Beratung
- Supervision
- Austausch über Fortbildungen
- Konzeptarbeit

7. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT ELTERN

Wir legen Wert auf eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Die Eltern sind unsere wichtigsten Partner bei der Förderung und Erziehung der Kinder. Eine Basis des gegenseitigen Vertrauens ist unabdingbar, damit die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gelingen kann.

Beim Aufnahmegespräch und der Eingewöhnung des Kindes erhalten wir wichtige Informationen über das Kind, seine Vorlieben und Verhaltensweisen im kontinuierlichen Austausch.

Ideen und Anregungen der Eltern sind erwünscht.

Beim Bringen und Abholen der Kinder besteht die Möglichkeit für ein kurzes Tür- und Angelgespräch. In regelmäßig stattfindenden Gesprächen tauschen wir uns über die Entwicklung des Kindes aus. Der gute Kontakt zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften vermittelt dem Kind Sicherheit und es erlebt Konsequenz und Klarheit. Dies unterstützt das Kind in seiner Entwicklung und kann der Familie bei Problemen und Konflikten eine Hilfestellung sein.

Das Kind wird in seiner Entwicklung unterstützt und die Familie bei Bedarf über weitere Fördermöglichkeiten informiert. Wir sind mit Fachdiensten vernetzt und vermitteln auf Wunsch der Eltern Therapieangebote.

Zu Beginn des neuen Kindergarten-/ Hortjahres wählen Erziehungsberechtigte Elternbeiräte als Vertreter ihrer Interessen.



§3 (1) Zur Förderung der gelingenden Zusammenarbeit von Personensorgeberechtigten, pädagogischem Personal und Träger wird in der Einrichtung ein Elternbeirat gebildet, der jährlich zu Beginn des Kindergarten- bzw. Schuljahres gewählt wird.

(2) Die Zusammensetzung und die Aufgaben für den Elternbeirat ergeben sich aus Art.14 Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und den geltenden Ausführungsbestimmungen.

(Auszug aus der Satzung der Stadt Garching b. München über die Benutzung ihrer Kindergärten/-horte)

Idealerweise setzt sich der Elternbeirat aus Eltern sowohl vom Kindergarten als auch vom Hort zusammen.

Formen der Zusammenarbeit:

- Infotafeln
- Elternpost per Email
- Elternabende
- Feste und Aktionen
- Elterngespräche
- Elternbeirat
- Jährliche Elternbefragung



8. ZIELE UND GRUNDSÄTZE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

- Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt
- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit
- Lernen ist ein lebenslanger Prozess



- Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen an vielen Bildungsorten
- Kinder haben Rechte – auf Mitsprache und Mitgestaltung
- Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern – es ist einzigartig
- Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen

Neben der Förderung der sozialen, motorischen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten ist es uns ein Anliegen, Lebenslust und positive Lebenseinstellung zu fördern.

Schwerpunkte im Minikinderhaus:

- **Partizipation**
- **Offenes Konzept (keine festen Gruppenstrukturen)**
- **Medienpädagogik**
- **Sprachförderung**
- **Projektarbeit**
- **Situationsorientierter Ansatz**

Pädagogische Grundhaltung der Fachkräfte:

Wir bringen jedem Kind unsere bedingungslose Wertschätzung entgegen und begleiten es durch einfühlsame Zuwendung und reflektierte Beobachtung.

Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter und fördern im Rahmen eines prozessorientierten und ganzheitlichen Vorgehens die Eigenaktivität und Selbstgestaltung des Kindes, achten auf das Wohlbefinden und stärken das Selbstwertgefühl.

Die Kindertageseinrichtung bietet den Kindern eine anregende Umgebung. Dabei steht das Spiel als die elementarste Form des Lernens im Vordergrund.

„Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung“ (Zitat Friedrich Fröbel)

Im Spiel erfahren Kinder:

- Ausdauer und Konzentration
- Soziales Miteinander
- Freude und Spaß
- Zahlen- und Mengenverständnis





- Bewegungsförderung
- Respektvollen Umgang
- Verarbeitung von Erlebnissen
- Kreativität und Phantasie
- Gefühle zu äußern und zu zeigen
- Entdeckung von neuen Interessen
- Logisches Denken
- Regeln
- Wertschätzender Umgang mit Material
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Kommunikation
- und noch viel mehr

Dokumentation:

Dokumentation ist in unserer Arbeit unerlässlich und selbstverständlich. Sie dient dazu, den Entwicklungsstand des Kindes regelmäßig zu überprüfen, besondere Vorkommnisse, Team- und Elterngespräche als Gedankenstütze festzuhalten. Durch Dokumentation sorgen wir auch für Information über unsere Arbeit und somit für Transparenz.

Formen der Dokumentation:

- Konzept
- Flyer
- Homepage des Trägers
- Portfolio (im Kindergarten)
- Beobachtungsbögen (wir verwenden Sismik oder Seldak und Perik als Beobachtungsinstrument für den Kindergarten; die Bögen werden einmal jährlich ausgefüllt; Im Hortbereich arbeiten wir mit Bögen für Schulkinder, die bei Bedarf ausgefüllt werden)
- Aushänge und Monatsplan
- Gruppentagebuch
- Protokolle (Team- und Elternbeiratssitzung, Elterngespräche, Mitarbeitergespräche)
- Elternbriefe
- Fotos
- Öffentlichkeitsarbeit/ Presse



Im Rahmen unserer Dokumentation, arbeiten wir mit Fotos von den Kindern, welche wir im täglich miteinander von ihren Kindern machen.

8.1 FÖRDERUNG DER BASISKOMPETENZEN

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit seiner Umgebung auseinanderzusetzen.

Die Förderung der Basiskompetenzen ist ein Prozess, der nicht isoliert abläuft, sondern stets im Zusammenhang mit aktuellen Situationen, sozialem Austausch, den im Kindergarten behandelten Themen und den dargelegten Bildungs- und Erziehungsbereichen steht.

Auf Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans fördern wir folgende Kompetenzen:

- lernmethodische Kompetenz (das Lernen des Lernens)
- den Erwerb von personalen, sozialen, kognitiven, physischen und motivationalen Kompetenzen
- die Entwicklung von freiheitlich – demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Teilnahme an Entscheidungen
- die Entwicklung von Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

8.2 THEMENBEZOGENE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“ (afrikanisches Sprichwort),

Es liegt bei all unseren pädagogischen Aufgaben, ob wir mit den Kindern singen, zusammen essen, vorlesen oder den Kindern zuhören, ein Bild vom Kind zu Grunde, das in seiner Einmaligkeit erkannt und begleitet werden möchte. Jedes Kind ist von Beginn seines Lebens an einmalig und unverwechselbar in seiner Individualität.



8.2.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen:

Kinder brauchen Informationen darüber, was Erwachsene von ihnen erwarten. Sozialverhalten lernen Kinder, wenn ihnen Regeln des Zusammenlebens vorgelebt und vermittelt werden. Im Kinderhaus können sie Beziehung und Bindung zu Betreuungspersonen und anderen Kindern aufbauen. Sie erleben eine Gemeinschaft und sind selbst ein Teil von ihr. Sie üben Kontaktaufnahme und die Pflege von Beziehungen. Dabei üben Kinder angemessene Umgangsformen wie Rücksichtnahme, Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft. Sie üben eine angemessene gewaltfreie Form von Konfliktlösung. Bei uns treffen viele verschiedene Persönlichkeiten und Alters aufeinander.

Auch die pädagogischen Fachkräfte agieren in manchen Situationen anders als die Eltern. Sie haben Vorbildfunktion, denn Kinder lernen am Modell. Wir vermitteln Werte wie z.B. Toleranz und Respekt gegenüber anderen Meinungen, Aussehen, Kulturen und Religionen. Die Kinder sollen auch regionale Sitten und Bräuche erleben und kennen lernen.

8.2.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprache und Literacy:

Sprachverständnis und Ausdrucksfähigkeit sind unerlässlich für die Kommunikation. Kinder lernen Sprache am Besten im persönlichen Kontakt und in Alltagssituationen. Kinder sollen in der Lage sein, ihre Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle sprachlich ausdrücken zu können. Wir wecken bei Kindern Sprechfreude. Sie erweitern ihren Wortschatz und üben den grammatikalisch richtigen Satzbau ein.

Unsere sprachanregenden Angebote sind unter anderem:

- direkte und kollektive Gespräche
- Erzählen von Geschichten, Märchen, Betrachten von Bilderbüchern
- Lesecke
- Singen von Liedern und Spielen von verschiedenen Spielen (Brettspiele, Kreispiele uvm.)
- Erlernen von Reimen, Gedichten und Abzählversen, Rätsel
- Geschichten erfinden
- Kasperltheater und Theaterbesuche
- Büchereibesuche
- Rollenspiele
- Vorkurs Deutsch



Das medienkompetente Kind:

Unsere Aufgabe in der Medienbildung ist es, die Kinder zu befähigen, erworbenes Wissen übertragen zu können und Handlungsstrukturen zu vermitteln, die ihnen einen sachgerechten, selbstbestimmten, kreativen und sozial verantwortlichen Umgang mit den Medien ermöglichen.



Auch Alternativen zur Mediennutzung bzgl. der eigenen Freizeitgestaltung spielen dabei eine Rolle. Kinder sollen befähigt werden, die Absichten und Wirkungen von Medien zu erkennen und bei der Verarbeitung von Medienerlebnissen gestärkt werden.

Wir fördern die Medienkompetenz der Kinder durch:

- Hörspiele
- IuK-Geräte (Informations- und Kommunikationsgeräte) im Lebensalltag entdecken (z.B. Fußgängerampel, Haushaltsgeräte usw.)
- Lernen mit Medien bewusst und kontrolliert umzugehen und Alternativen zur Mediennutzung kennenlernen
- Hochwertige Medienangebote (z.B. kindgerechte Filme)
- Nutzung der Digitalkamera
- Nutzung des Laptops

Die Kinder haben die Möglichkeit, die obengenannten Medien mit unserer Begleitung kennenzulernen und auszuprobieren.

Durch regelmäßige Projekte, wie z.B. Computerführerschein; Herstellung eines eigenen Buches; Fotoprojekte usw. lernen wir den Kindern nicht nur den Umgang mit den Medien und IuK, sondern fördern auch Basiskompetenzen, wie z.B. Kreativität, Diskussionsfähigkeit,

Problemlösefähigkeit, flexibles Denken und lernmethodische Kompetenz.



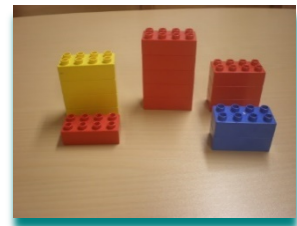


8.2.3 Fragende und forschende Kinder

Mathematische, naturwissenschaftliche, technische und informationstechnische Bildung

Mathematische Bildung:

Die Kinder sollen lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen. Kinder sollen Zeiträume erfahren, Gewichte wiegen, Längen messen, Rauminhalte vergleichen, den Umgang mit Geld üben und dabei auch erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge erhalten. Die mathematische Bildung



basiert auf der natürlichen Neugier des Kindes an Zahlen, Mengen und Formen.

Wir wecken und unterstützen diese Neugier durch:

- Das Kennenlernen von Zahlen
- Erkennen und Herstellen von Mustern
- Erlernen von Mengenverständnis
- Spielerisches Erfassen geometrischer Figuren mit allen Sinnen
- Erfahren von Raum-Lage-Position (oben, unten, links, rechts)
- Das Kennenlernen von Abzählreimen
- Im Alltag nutzen wir viele Gelegenheiten, mathematische Strukturen einzubeziehen. Die Kinder zählen die Kinder, Teller, Obst, Spielzeug usw. Sie zählen, wie oft sie noch schlafen müssen bis zu einem besonderen Ereignis
- Fingerspiele
- Tischspiele (z.B. Schach)

Naturwissenschaftliche und technische Bildung



Die Kinder lernen naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der Natur zu verstehen und selbst Experimente durchzuführen. Sie bewältigen lebensbezogene Aufgaben, die naturwissenschaftliche Grundkenntnisse erfordern.



Zugleich trägt eine naturwissenschaftlich – technische Bildung wesentlich dazu bei, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und sich in unserer hochtechnisierten Welt besser zurechtzufinden.

Kinder können bei uns

- Experimente durchführen zum Bereich Wasser, Luft, Energie, Magnetismus uvm.
- Naturvorgänge mit allen Sinnen erleben
- Freies Experimentieren z.B. matschen im Sandkasten, Farbe-Wasser, vermischen von Materialien

Umweltbildung und Umweltbewusstsein im Sinne der Schöpfung (Mensch, Tier, Pflanze)

Kinder erleben positive aber auch ungünstige Umwelteinflüsse in ihrem Alltag.

Wir Erwachsenen haben die Vorbildfunktion, Kindern die Schönheit unserer Natur und Umwelt zu zeigen. Denn was man mag, das schützt man auch.

Sie stehen in der Verantwortung, Kinder vor Schäden zu bewahren, die auf Umweltbelastungen zurückzuführen sind. Sie zeigen Kindern z.B. wie man Wasser oder Strom spart oder wie man den Abfall trennt.

Kinder lernen mit Naturmaterial umzugehen, Tiere und Pflanzen besser kennenzulernen und Ausflüge in die Natur unternehmen.

Einmal wöchentlich gehen unsere Kindergartenkinder auf eine Exkursion in die nahegelegenen Isaraunen.



8.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetische, bildnerische, kulturelle und musikalische Bildung und Erziehung

Kinder nehmen ihre Lebenswelt in ihrer Ästhetik, in Farben und Formen wahr und suchen Ausdrucksformen, um ihr eigenes Erleben und Empfinden darzustellen.

Im schöpferischen Tun bringen sie ihre Wahrnehmungen gestalterisch zum Ausdruck. Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.



Ästhetische Bildung ist Wahrnehmung mit allen Sinnen (Kopf, Herz, Verstand) und erfasst alle Ausdrucksformen des Kindes wie z.B. Sprache, Mimik und Gestik, Singen und Musizieren, Bewegung und Tanz, konstruieren, experimentieren, malen und werken und vieles mehr.
Es geschieht Wissensaneignung auf kreative und phantasievolle Art.



In unserer Einrichtung fördern wir das kreative Potential des Kindes, wir bieten Raum und Zeit Phantasie zu entwickeln und Ideen umzusetzen.

Im Umgang mit verschiedenen Materialien und Techniken kann es experimentieren, durch die Ideen anderer Kinder erhält es neue Anregungen.

Im Kreativraum sind die Kinder aktiv schöpferisch tätig und leben ihre Phantasie.

Im Freispiel können sie hier malen, basteln, werken, falten, kneten, schneiden, gestalten und bauen (auch mit wertlosem Material, wie z.B. Joghurtbecher). Sie können Farben mischen, mit Klebstoff und an der Werkbank mit Holz arbeiten.

Wir bieten regelmäßig gezielte Mal- und Bastelangebote an.

Wir wertschätzen die entstandenen Produkte und bieten einen Raum, das Geschaffene den Eltern und Besuchern zu zeigen. Bilder und Werkarbeiten werden ausgestellt und die Räume mit den Werken der Kinder dekoriert.

Musik fördert die Lebensfreude des Kindes und seine Persönlichkeit. Beim gemeinsamen Singen und Musizieren wird die Sozial-, Sprach- und kognitive Kompetenz gefördert.

Der Spaß an Melodien und Rhythmus wird im experimentellen Umgang mit Instrumenten verstärkt.

Singen fördert Konzentration und Ausdauer, Wahrnehmungs- und Merkfähigkeit.

Körperbewusstsein und motorische Kompetenz erlangen die Kinder beim Tanzen und dem Musizieren ohne Instrumente durch z.B. klatschen, patschen oder stampfen.

Musik bietet dem Kind auch die Möglichkeit zu entspannen z.B. beim Hören einer CD.

Kulturelle Bildung fördern wir zudem mit Museums- und Theaterbesuchen.



8.2.5 Starke Kinder

Bewegungserziehung, Sport, Tanz und Rhythmik, Gesundheitserziehung

Bewegung ist ein menschliches Grundbedürfnis. Bewegungsangebote sind für eine gesunde Entwicklung des Kindes unerlässlich.

Sie ist nicht nur für die Gesundheit, sondern auch für die soziale und geistige Entwicklung notwendig.

Kinder erproben dabei ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten und entwickeln dabei Geschicklichkeit.

Bewegung ermöglicht Sinneserfahrungen und unterstützt das Kind, die Welt zu erforschen und kennen zu lernen.

Es kann seine Kräfte einsetzen und Grenzen seines Körpers erfahren.

Wir bieten den Kindern:

- wöchentliche Turnstunden (Kindergarten)
- Freispiel im Bewegungsraumraum
- Turn- und Bewegungsspiele, Kreistänze, Tänze
- möglichst täglich Bewegung im Freien (Spielplatz, Spaziergang, Erkundungstag, Ausflug)
- Sinnes- und Wahrnehmungsspiele
- toben und entspannen im Wechsel (Anspannung – Entspannung)



8.3 ENTWICKLUNGSAUFGABEN UND BEDÜRFNISSE VON KINDERN

Jedes Kind hat in der Altersphase, in der es sich befindet, Entwicklungsaufgaben zu bewältigen.

Einschneidende Ereignisse, die nicht alle Kinder betreffen (z.B. Trennung der Eltern, Tod, Erkrankung oder andere kritische Lebensereignisse) beanspruchen die Kinder zusätzlich.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und den notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben.



Entwicklungsaufgaben von Kindern sind,

- Erlernen körperlicher Geschicklichkeit
- Aufbau einer positiven Selbstwahrnehmung
- Erlernen eines sozialen geschlechtsbezogenen Rollenverhaltens
- Erlernen des Umgangs mit Gleichaltrigen
- Rechnen, lesen, schreiben lernen
- Für das Alltagsleben notwendige Denkschemata und Konzepte entwickeln
- Entwicklung von Werten, Moral, Gewissen
- Entwicklung der persönlichen Selbstständigkeit und Unabhängigkeit
- Entwicklung einer eigenen Meinung



Kinder haben aber auch Bedürfnisse:

- nach Spiel, Bewegung, Entspannung, Ruhe, Information
- nach Zugehörigkeit, Freunden und Gleichaltrigen
- Gefühle, wie z.B: Freude, Trauer oder Aggressionen, zeigen zu können
- Erwachsene, die zuhören und Fragen beantworten, Ehrlichkeit, Hilfe und Unterstützung, Sicherheit und Verlässlichkeit geben, aber auch Grenzen setzen
- Selbstständigkeit, Freiheit

- Beachtung, Wertschätzung, Beteiligung
- Junge bzw. Mädchen sein zu dürfen

Wir versuchen, diese Bedürfnisse wahrzunehmen und entsprechend darauf einzugehen.

Die Kinder müssen auch lernen, Bedürfnisse zurückzustellen.

Neben der Förderung der personalen, physischen Kompetenz und der Kompetenz zum sozialen Handeln sind unsere Förderschwerpunkte:



- Freude am Lernen, Entdecken und Ausprobieren
- Fähigkeiten entwickeln, um sich in der Welt besser zurecht zu finden (z.B. Hilfen zur Selbstständigkeit, Selbstsicherheit, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen)
- Eigene Meinung bilden und Entscheidungen treffen, indem das Kind über Fragen und Aufgaben (z.B. in der Gestaltung des täglichen Zusammenlebens im Minikinderhaus) mitdenkt, entscheidet und mitredet. Kinderkonferenzen sollen den Kindern helfen, sich in solchen Situationen zurechtzufinden.
- Unterstützung bei den täglichen Hausaufgaben.

8.4 PARTIZIPATION

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.

(Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG)



Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, orientieren uns am Jahreskreislauf und seinen Festen und an aktuellen Situationen. Die Ausgestaltung ist ein kreativer Entwicklungsprozess, an dem Kinder und ErzieherInnen beteiligt sind.

Der dialogische Charakter des Erwachsenen – Kind – Verhältnisses kommt darin zum Ausdruck, dass Erfahrungs-, Lern- und Kommunikationsprozesse gemeinsam getragen werden. Lernende können dabei auch Lehrende sein.



Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr- und ernstgenommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. Partizipation kann ebenso in der Zusammenarbeit mit den Eltern oder im Team praktiziert werden.

Wir verstehen Partizipation (Beteiligung, Mitspracherecht) von Eltern und Kindern als Bereicherung. Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahr und sie haben Mitspracherecht bei der Planung von Ausflügen, Festen und Angeboten.

8.4.1 Kinderkonferenzen

Bei Bedarf treffen wir uns mit allen Kindern zu einem festen Zeitpunkt in der Mediathek bzw. im Bewegungsraum zu einer Kinderkonferenz.

Hier besprechen wir alle Punkte, die für den Ablauf des Alltags, das Mittagessen, die Vorbereitung und Planung für Projekte und Angebote, Gestaltung der Räume, Neuanschaffungen von Spiel- und Sportmaterial und die Überprüfung von Regeln wichtig sind, u.v.m.

Im regen Austausch erlernen die Kinder Grundlagen des demokratischen Miteinanders, bilden sich zu relevanten Fragestellungen eine eigene Meinung und vertreten diese gegebenenfalls vor der Gruppe.

Ziel der Kinderkonferenz:

Kinder mitbestimmen zu lassen und sie an Entscheidungen zu beteiligen

Regeln für unsere Kinderkonferenzen:

- Kinder und Erwachsene sind gleichberechtigt
- die Gesprächsführung wechselt
- Inhalte oder Tagesordnungspunkte können von allen eingebracht werden und es wird gemeinsam beschlossen, was verhandelt wird
- Ergebnisse werden kindgemäß dokumentiert
- die Konferenzen haben einen eigenen Raum
- sie werden regelmäßig, bei Bedarf auch spontan, durchgeführt
- Gesprächsregeln werden entwickelt
- Konferenzen werden eröffnet und geschlossen



Zuständigkeitsbereiche der Kinderkonferenz:

- Selbstbestimmung im Alltag
- Gestaltung des Tagesablaufs
- Themen und Inhalte
- Raumgestaltung und -nutzung
- Mahlzeiten
- Regeln

8.4.2 Kindersprechstunde der Leitung:

Die Kindersprechstunde findet einmal in der Woche statt.

Während der Kindersprechstunde empfängt die Einrichtungsleitung alle Kinder, die ihr etwas mitteilen, Wünsche äußern oder Beschwerden vorbringen wollen.

Die Kinder selbst oder die Einrichtungsleitung können mit Zustimmung der jeweiligen Kinder, ein von ihnen vorgebrachtes Thema in einer Kinderkonferenz zur Sprache bringen.

Es entscheidet das Kind, ob die Angelegenheit in der Teamsitzung den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorgestellt wird.

Außerdem finden regelmäßig Alltagsgespräche mit den Kindern statt, hierbei können sie ihre Wünsche und Bedürfnisse mitteilen.

Auch bei Eltern nehmen wir in Gesprächen wahr, was sie brauchen und sich wünschen. Sie sind integriert bei der Durchführung von Festen.

Der Elternbeirat hat beratende und unterstützende Funktion. In der jährlich stattfindenden Elternbefragung können uns Eltern eine Rückmeldung über unsere Arbeit geben und Wünsche, Interessen und Bedürfnisse kundtun.

Partizipation geschieht ganz selbstverständlich eingebunden im Kinderhausalltag und stellt eine Grundhaltung unseres pädagogischen Personals dar.



9. ERLEBNISWELT MINIKINDERHAUS



Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder im Minikinderhaus ermöglicht Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für Kinder aus bildungsfernen Familien erhöht sich die Chancengleichheit auf schulische Erfolge. Unser Minikinderhaus ist für Kinder ein Lebensraum, in dem sie ihren Interessen und Bedürfnissen nachgehen können. Sie fühlen sich wohl, treffen Freunde und entwickeln sich. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu unterstützen, eine eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit zu entwickeln.

9.1. DER TAGESABLAUF

9.1.1. Der Vormittag

Zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr kommen die Kinder morgens im Kindergarten an. Um 8.30 Uhr beginnen wir den Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Im Morgenkreis suchen sich die Kinder ihre Spielpartner und Spielbereiche für die anschließende freie Spielzeit aus, wir geben hierbei die notwendige Hilfestellung.



Anhand unseres großen Jahreskreises lernen die Kinder die Namen der Wochentage und Monate kennen und sich im Jahreslauf zu orientieren. Wichtige interkulturelle Feste und Feiertage helfen den Kindern das Jahr zu strukturieren

Anschließend haben die Kinder Zeit, während einer gleitenden Brotzeit in unserem Bistro zu frühstücken. Wir legen großen Wert auf gesunde und ausgewogene Ernährung.

Die Brotzeit unserer Kinder sollte täglich frisches Obst und Gemüse beinhalten. Am Geburtstag sind selbstverständlich auch Kekse, Kuchen oder Süßigkeiten erlaubt.



Das freie Spiel bildet eine wichtige Säule unserer pädagogischen Arbeit. Hier erlernen und erweitern die Kinder im Austausch miteinander zwanglos Basiskompetenzen wie Sozialkompetenz und Empathie, Selbstbewusstsein und sprachliche Fähigkeiten.

Begleitend finden während der Freispielzeit pädagogische Angebote mit dem einzelnen Kind oder in Kleingruppen statt: Bilderbuchbetrachtungen und gestalterische Arbeiten bieten vielfältige Möglichkeiten zur Förderung von sprachlichen, kognitiven und motorischen Kompetenzen.

Um ca. 10.30 Uhr beginnen wir mit den pädagogischen Angeboten in Kleingruppen.

Hierbei lernen die Kinder ganzheitlich und mit allen Sinnen die verschiedenen Bildungsbereiche kennen.

Ihr Wissensschatz wird aufgegriffen und in vielfältiger Weise erweitert (Gespräche, Vorlesestunden, Kreis- und Singspiele, Zahlenverständnis, Mengenbegriff, Aufenthalt im Garten und vieles mehr).

Ab 11.00 Uhr gehen alle Kindergartenkinder gemeinsam in den Garten oder auf den roten Platz.

DIE EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung in den Kindergarten ist sowohl für Kinder als auch Eltern ein besonderes Ereignis, denn nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt.

Um gegenseitige Erwartungen zu klären und sich kennen zu lernen, ist es gerade in dieser Zeit besonders wichtig, dass sich PädagogInnen und Eltern intensiv austauschen.

Am Schnuppertag bildet sich Ihr Kind einen ersten Eindruck von der neuen Umgebung, den Kindern und dem Personal und lernt die Bezugserzieherin kennen.

In den ersten Wochen stehen für Ihr Kind das Kennenlernen der Kinder, der PädagogInnen, der Spielbereiche und Räume im Vordergrund.

Anfangs kümmert sich die zuständige Bezugserzieherin verstärkt um ihr Kind.

In Absprache mit den Eltern wird je nach den Bedürfnissen Ihres Kindes die Betreuungszeit über einen bestimmten Zeitraum gesteigert, bis die gewünschte Buchungszeit erreicht ist.

Ein mitgebrachtes Kuscheltier und wiederkehrende Rituale helfen Ihrem Kind sich einzuleben.





Für jedes Kind stehen ein eigener Garderobenplatz und ein zusätzlicher Garderobenhaken für Brotzeittasche und Turnsäckchen zur Verfügung.

Auch die Gummistiefel können im Kindergarten bleiben. Jeder Garderobenplatz ist mit einem Foto gekennzeichnet. Dieses Foto begleitet Ihr Kind im Kindergartenalltag und hilft ihm dabei, vom ersten Tag an die eigenen Dinge und Plätze zuverlässig wieder zu finden.

UNSER ERKUNDUNGS - UND TURNTAG

Einmal wöchentlich finden ein Erkundungs- und ein Turntag statt. Am Erkundungstag gehen wir in die Natur und lernen die Tier- und Pflanzenwelt kennen. Auf ausgedehnten Wanderungen erkunden unsere Kindergartenkinder die Umgebung des Kindergartens und die umliegenden Spiel- und Kletterspielplätze. Sie lernen, sich zu orientieren und im Straßenverkehr zurechtzufinden. Die nahegelegenen Isarauen bieten ideale Voraussetzungen für waldpädagogische Angebote.



Angemessene Bekleidung und eine gesunde Brotzeit ermöglichen uns mehrstündige Aufenthalte im Freien.

In den Turnangeboten im Bewegungsraum greifen wir gezielt Bewegungswünsche und –bedürfnisse unserer Kindergartenkinder auf. Das Spiel mit Kleinmaterialien und die Übungen an den Geräten bieten vielfältige motorische Anreize im Wechsel mit gezielten Entspannungsangeboten wie Phantasiereisen und Partnermassagen.

DER MÜSLITAG

Einmal in der Woche bieten wir zur Brotzeit am Morgen verschiedene Müslikomponenten, frisches Obst und Milch an. Die Kinder können sich aus den Zutaten ihr eigenes Müsli zusammenstellen und es nach ihrem Geschmack zubereiten. Die verschiedenen Zutaten werden bei Bedarf von den Eltern mitgebracht.



GEBURTSTAGE

Das Feiern von Festen fördert die Gemeinschaft und die Geburtstagsfeier stellt ein immer wiederkehrendes Ritual im Kindergartenjahr dar. Ihr Kind steht an diesem Tag im Morgenkreis im Mittelpunkt. Wir singen ein Geburtstagslied und das Geburtstagskind wünscht sich ein Spiel oder ein Lied und bekommt von uns ein kleines Geschenk. Zur gemeinsamen Brotzeit am Morgen darf das Geburtstagskind gerne für die Gruppe etwas zum Essen mitbringen (z.B. Wiener mit Brezen/Semmel, Kuchen).

FESTE UND FEIERN

Wir feiern unsere Feste in Anlehnung an den jahreszeitlichen Ablauf. Hierbei setzen wir in jedem Kindergartenjahr unsere Akzente neu. Zu unseren Familienfesten freuen wir uns sehr über die Mithilfe der Eltern, z.B. beim Bereiten und Mitbringen von Speisen. Bei der Planung und Organisation unterstützt uns der Elternbeirat.

DIE VORSCHULE

Die Vorschulzeit beginnt mit dem ersten Kindergartentag. Im letzten Kindergartenjahr wird die Förderung der Vorschulkinder intensiviert. Sie werden zweimal die Woche gezielt in der Kleingruppe gefördert. Sie steigen tiefer in anspruchsvollere Projekte ein.

Die Kinder erlangen soziale Fähigkeiten und entwickeln Neugierde und Freude am Lernen.



Bei den Vorschulkindern steht die Förderung der lernmethodischen Kompetenz „Lernen lernen“ im Mittelpunkt.

Das Kind soll sich Wissen aneignen, Unwichtiges ausfiltern und lernen, selbst einen Weg zu finden, um Probleme im Alltag zu lösen.

Kinder sollen erkennen und reflektieren, was sie gelernt und wie sie es gelernt haben.



Inhalte haben Bezug zur Lebenswelt des Kindes. Dabei wollen wir die Bereitschaft für lebenslanges Lernen fördern.

Die Vorschule dient dazu, die Kinder auf die großen und kleinen Herausforderungen im Schulalltag vorzubereiten und ihnen ohne Druck und Zwang Freude am Lernen zu vermitteln.

Um den Übergang in die Schule zu erleichtern, arbeiten die Schulen und das Minikinderhaus eng zusammen. Bereits in der Vorschulzeit gibt es immer wieder Schulbesuche, z.B. der Besuch des Verkehrskasperls oder Vorlesestunden.

Ziel ist es, das Kind gut auf die Schule vorzubereiten, die Schule und das Gebäude kennen zu lernen und seine Freude darauf zu wecken, beziehungsweise zu verstärken.

9.1.2. Der Nachmittag

Wenn Kinder in die Schule kommen, erleben sie viele

Veränderungen. Sie werden als Schulkinder von ihrer Umgebung wahrgenommen und müssen neue Aufgaben und Anforderungen erfüllen. Auch die Art des Lernens verändert sich, in der Schule werden andere Formen des Lernens angeboten. Das Bewegungsbedürfnis der Kinder ist eingeschränkter.



Sie erleben Erfolge und Misserfolge und eine damit verbundene Wertschätzung oder Kritik für die erbrachte Leistung. Manche Kinder haben Schwierigkeiten diesen Erwartungen gerecht zu werden.

Mit dem Schuleintritt des Kindes beginnt auch für Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Am Infoabend erfahren Eltern alles über die Ziele und Abläufe im Hort. Es bleibt Zeit, auf individuelle Fragen einzugehen. Regelmäßig werden Eltern über Email und Aushänge über Aktuelles informiert.

Erzieher begleiten das „neue Schulkind“ beim Übergang Kindergarten – Schule – Hort, helfen ihm sich in die Schulkindrolle einzufinden.

Die Kinder kommen in einer Entwicklungsphase in den Hort, in der sie mehr Freiraum (auch unkontrolliert) brauchen, um sich gut zu entwickeln.



Andererseits haben sie Regeln des Zusammenlebens, Strukturen und Grenzen im Hort anzuerkennen.

Die Schulkinder kommen ab 11:30 Uhr aus der Schule und zu uns ins Minikinderhaus.

Dort finden sie sieben Funktionsräume vor, welche bei Bedarf ihre Funktion wechseln können.

Neben dem Garten des Kinderhauses mit Spielgeräten haben wir zeitweise auch die Möglichkeit einen der Sportplätze (den sog. „Roten Platz“) des Gymnasiums zu nutzen.

Regeln und Grenzen sind unerlässlich

Es gibt bestimmte Regeln, die allen Kindern bekannt sind. So wissen die Kinder auch, dass sie sämtliche Privilegien nur so lange in Anspruch nehmen können, solange die Regeln eingehalten werden. Zeigt sich ein Kind nicht in der Lage, mit diesen Freiheiten sinnvoll umzugehen, besteht die Konsequenz beispielsweise darin, den Aktionsradius des Kindes vorübergehend einzuschränken.

Dadurch wollen wir erreichen:

- Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen
- Kritikfähigkeit zu erwerben
- die Entwicklung des Selbstbewusstseins zu fördern
- die Steigerung des Selbstwertgefühls zu unterstützen

Unsere Regeln wurden und werden mit den Kindern zusammen erarbeitet. Ebenso werden sie an der Festlegung der Konsequenzen beteiligt.

In der Zeitspanne, in der sich das Kind bei uns im Haus befindet, ist der Alltag abwechslungsreich und anstrengend – Mittagessen, Hausaufgaben, Bewegung im Freien, Ruhepause.... Der Ablauf muss deshalb gut organisiert sein. Die Kinder kommen zu verschiedenen Zeiten von der Schule ins Haus.

„Jeder Tag ist, je nach Stundenplan, anders.“

Die Schulkinder kommen je nach Stundenplan täglich zu unterschiedlichen Zeiten zu uns ins Haus.

Sie gehen den Schulweg alleine, Erstklässler werden anfangs von einer/em ErzieherIn abgeholt, bis sie den Weg alleine bewältigen können.

Bei der Ankunft im Hort werden die Kinder persönlich am Empfang begrüßt und es bleibt Zeit, über Erlebnisse in der Schule zu berichten.



Der Umgang mit Emotionen und Erlebnissen spielt im Schulkindalter eine große Rolle. Wir achten auf die emotionale Verfassung eines Kindes und gehen darauf ein.

Wichtigste Pflicht der Eltern ist es, den Hort zu informieren, falls das Kind nicht kommt (es wird nicht von der Schule entschuldigt)! Nur so kann von den ErzieherInnen die Aufsichtspflicht wahrgenommen werden.

Die Buchungszeit ist einzuhalten. Wenn Sie Ihr Kind wegen einem Arzttermin oder wegen des Besuchs eines regelmäßigen Freizeitprogramms früher abholen möchten, geben Sie uns bitte vorher Bescheid. Das Kind kann anschließend nicht mehr zurück in den Hort gebracht werden.

Ständige Störungen und Unterbrechungen beeinträchtigen den Gruppenalltag aller Kinder sehr!

Im Hort herrscht Handy Verbot für die Kinder!

Verabschiedung der Kinder

Je nach Buchungszeit besuchen und verlassen die Kinder das Haus zu verschiedenen Zeiten. Sie gehen entweder alleine nach Hause oder werden abgeholt. Manche Kinder gehen auch zurück zur Schule. Die Kinder sollten nicht während der Hausaufgabenzeit abgeholt werden. Die Kinder verabschieden sich mit Handschlag oder Blickkontakt von der KollegIn am Empfang.

HAUSAUFGABEN UND ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHULE

Hausaufgaben haben als das Ziel, den Schulstoff zu vertiefen und zu üben. Die Schule erkennt darin den Leistungsstand des Kindes.

Die Kinder sollen lernen, die Hausaufgaben möglichst selbstständig zu erledigen. Sie können die im Raum anwesende ErzieherIn um Hilfe bitten.

Sie weist auf Fehler hin und unterstützt bei der Lösung. Fehler zeigen, dass Kinder den Stoff noch nicht beherrschen. Die erledigten Hausaufgaben werden mit dem Hausaufgabenheft verglichen.

Sollte das Kind mehr Hilfe benötigen, ist eine Nachhilfe oder ggf. zusätzliche therapeutische Förderung anzuraten.





Die Eltern haben grundsätzlich die Aufgabe, am Abend die Hausaufgabe des Kindes zu kontrollieren, mit ihrem Kind zu lernen und zu lesen.

Die Hausaufgaben dürfen weder über- noch unterbewertet werden.

Kinder im Hort sollen auch Zeit haben, um sich zu erholen, zu spielen und an die frische Luft zu gehen.

Kinder sollen lernen, sich ihre Zeit einzuteilen.

Erstklässler müssen erst Arbeitsabläufe einüben, ältere Kinder zur Erledigung ihrer Hausaufgaben angehalten werden.

Bei der Hausaufgabe sollen Kinder Selbstständigkeit lernen, z.B. was haben sie auf, haben sie ihr benötigtes Arbeitsmaterial dabei und ist es in Ordnung.

Es wird von uns keine Gewähr über Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben übernommen.

Wir informieren die Eltern gerne über das Verhalten des Kindes bei den Hausaufgaben.

Falls Eltern in eine Zusammenarbeit mit der Schule schriftlich einwilligen, können auch gemeinsame Gespräche mit Lehrerinnen stattfinden.

Die Schule informiert den Hort über ihre Termine, und lädt zu gemeinsamen Veranstaltungen ein. Zudem informieren wir uns regelmäßig über den Lehrplan und die Methoden der Vermittlung.



AKTIONSTAGE, GEBURTSTAGE

Der Freitagnachmittag ist unser Aktionstag. **An diesem Tag werden keine Hausaufgaben gemacht.**

Dieser Nachmittag ist reserviert für Spiel, Spaß und gemeinsame Erlebnisse. Es gibt Kinderkonferenzen, Spielenachmittage, Projekte, Ausflüge und Geburtstage. Monatlich werden die Geburtstagedrei Kinder aus dem Minikinderhaus einladen und mit ihnen gemeinsam ihren Geburtstag feiern. Die eingeladenen Gäste backen für das Geburtstagskind einen Geburtstagskuchen, Muffins oder backen frische Waffeln.





DAS FERIENPROGRAMM

Die Eltern werden am Schuljahresanfang über die Schließtage im Hort informiert.

In den Schulferien kann von den Eltern eine Ferienbuchung erfolgen. An Weihnachten und an drei Wochen in den Sommerferien ist der Hort geschlossen.

Bei einer Ferienbuchung kommen die Kinder schon am Morgen in den Hort und sollten bis spätestens 9.00 Uhr da sein.

Die Gruppengröße variiert an diesen Tagen stark und ist meist wesentlich kleiner als während der Schulzeit. In den Ferien gibt es eine gemeinsame Brotzeit.

In dieser Zeit sind die Kinder länger im Haus und benötigen entsprechend ihrer Bedürfnisse eine bestimmte Tagesstruktur und ansprechende Angebote.

Dabei können sie aktiv bei der Planung und

Durchführung mitgestalten. Es bleibt mehr Zeit als sonst für Projekte, Ausflüge, das Spiel im Freien, Freispiel usw.

Das Ferienprogramm wird den Kindern vor den Ferien mitgeteilt und sie können sich entscheiden, woran sie teilnehmen.



Ein großes Anliegen ist es für uns, dass die Kinder gerne zu uns in den Hort kommen und sie ihre Nachmittage mit Freude bei uns verbringen.

10. VERNETZUNG UND KOOPERATION

Wir verstehen uns als eine Einrichtung der Stadt Garching. Der fachliche Austausch mit den anderen städt. Kindergärten und Horten findet in regelmäßigen Abständen statt. Zudem arbeiten wir als Netzwerk zusammen mit:

- Grundschule Ost und West
- Therapeuten und Kinderärzten
- Beratungsstelle der AWO in Garching
- Heilpädagogische Tagesstätte in Garching
- Interdisziplinärer Arbeitskreis sozialer Einrichtungen der Stadt
- Kindergärten in Garching und seinen Stadtteilen



- Ansprechpartnern im Rathaus der Stadt Garching
- Jugendamt
- Beratungsstellen
- Gesundheitsamt
- Landratsamt München
- Vereine
- VHS München – Nord

11. KINDERSCHUTZKONZEPT

Wir bieten den Kindern gemeinsam mit den Eltern einen Rahmen, sich positiv zu entwickeln. Werden in unserer Einrichtung gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls bekannt (Sozialgesetzbuch VIII, § 8 a), hat die pädagogische Fachkraft gegebenenfalls zur Einschätzung des Entwicklungsrisikos fachliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

Gleichzeitig ist mit den Eltern sicherzustellen, dass sie von ihrer Seite Hilfen annehmen, um die Gefährdung abzuwenden.

Für die Gefährdungseinschätzung steht der Einrichtung eine erfahrene Fachkraft des Trägers als Ansprechpartner zur Verfügung. Das Ablaufverfahren ist vom Träger festgelegt und dem pädagogischen Personal bekannt. Erkennt das pädagogische Personal mögliche Anzeichen für einen speziellen Unterstützungsbedarf, wird gemeinsam mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen besprochen und in Zustimmung der Eltern weitere Fachdienste und entsprechende Fachstellen hinzugezogen.

12. QUALITÄTSSICHERUNG

Sie dient der Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards. Um die Qualität zu überprüfen, dienen uns folgende Methoden:

- Beobachtungen
- Mitarbeiterbefragung
- Jährliche Elternbefragung
- Kinderbefragungen
- Supervision
- Reflexion und Überprüfung von Konzept und Leitbild

Das Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit.



13. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es ist uns ein Anliegen, unsere pädagogische Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Jährlich laden wir alle interessierten Eltern zu einem „Tag der offenen Tür“ ein.

An diesem Tag stellen wir unsere pädagogische Arbeitsweise und unsere Einrichtung der Öffentlichkeit vor.

Wir informieren an Hand von Pressemeldungen die Öffentlichkeit über besondere Aktionen unseres Minikinderhauses (z.B. Bau eines Insektenhotels).

14. SCHLUSSWORT

Wir alle befinden uns in einem Prozess der ständigen Veränderung und Weiterentwicklung. Deshalb haben wir uns als Ziel gesetzt, Veränderungen in der Lebenswelt von Familien und Kindern wahrzunehmen und adäquat darauf zu reagieren.

Unser Minikinderhaus passt sich den wandelnden Bedürfnissen unserer Zeit und Umwelt an die persönliche und vertrauensvolle Beziehung zu Kindern und Eltern steht immer im Mittelpunkt unserer Arbeit.





UNIVERSITÄTSSTADT
GARCHING.

www.garching.de/Minikinderhaus

**Städtisches Minikinderhaus
Am Mühlbach 3A**

Am Mühlbach 3A
Tel. 089 / 32 21 09 99

E-Mail: minikinderhaus@garching.de

Leitung: Sybille Kink

Stand: Februar 2020